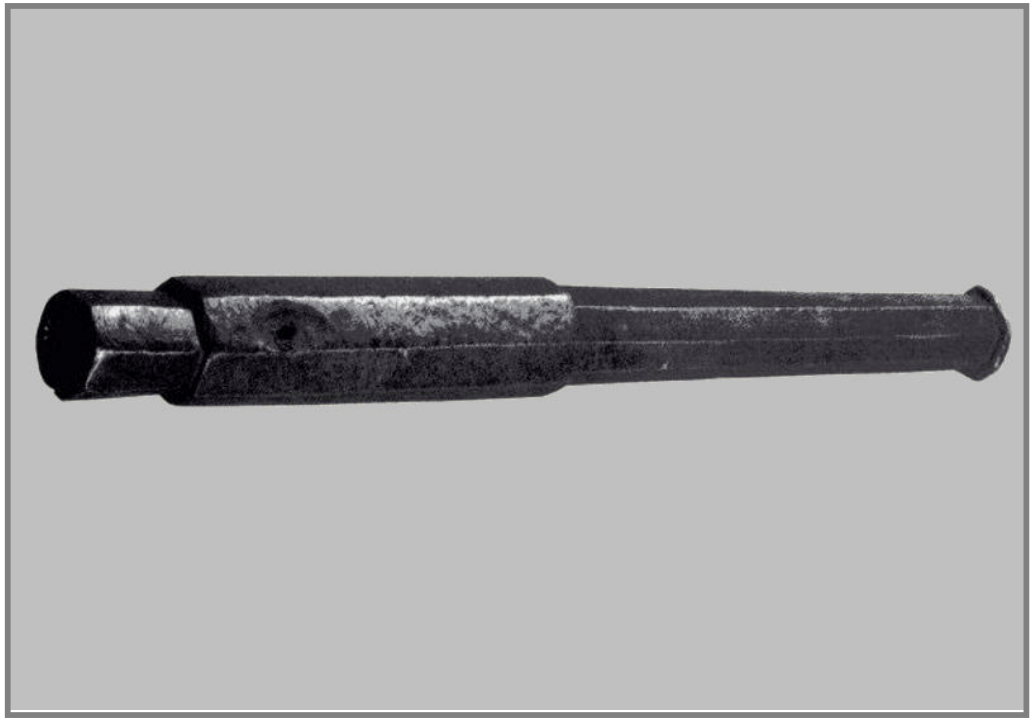


Vor 1399
Tannenberg- Stabbüchse

Nachgiessen der Tannenberg-Stabbüchse anhand von Zeichnungen und Fotografien der Originalwaffe im

Autor: Peter H. Kunz, Schaffhausen, Schweiz

Copyright: 2008, Peter H. Kunz
CH-8200 Schaffhausen

Copyright 2015 by Peter H. Kunz und Stiftung Feuerwaffen Peter Kunz, Schaffhausen, Schweiz

Das Werk ist urheberrechtlich in allen Teilen geschützt. Jede gewerbliche Verwertung (Vervielfältigung, Übersetzung, Microverfilmung, elektronische Erfassung, Veröffentlichung über soziale oder andere Netzwerke u.a.m.) dieses Werkes oder einzelner Teile davon ist ohne Zustimmung des Verlages und Autors unzulässig.

Für den privaten Gebrauch dürfen, sofern auf den vorliegenden Dokumenten nichts anderes erwähnt wird, die Inhalte genutzt werden.

Für Schäden, welche durch die Anwendung der Inhalte dieser Zeichnungen entstehen, haftet ausschliesslich der Anwender und nicht der Autor.

Der Anwender ist dafür verantwortlich, dass die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich dem Waffengesetz, Sicherheit, Echtheit und anderen vorgegebenen Gesetzen oder Vorschriften eingehalten werden. Diesbezüglich lehnt der Autor jede Verantwortung ab.

Der Autor lehnt jede Verantwortung für den Missbrauch von Feuerwaffen, welche nach diesen Dokumenten restauriert, geändert oder nachgebaut wurden, ab. Diese Verantwortung liegt eindeutig beim Anwender der Anleitungen und dem Besitzer der Waffen.

Der Autor geht davon aus, dass der Anwender dieser Dokumente einen allfälligen Käufer der resultierenden Waffe über den Zustand der Waffe bezüglich Echtheit, Restaurier-zustand sowie Schiesstauglichkeit ehrlich informiert.

Autor:	Peter H. Kunz, Schaffhausen, Schweiz
Gestaltung, Design, Layout:	Peter H. Kunz, Schaffhausen, Schweiz
Verlag:	Stiftung Feuerwaffen Peter Kunz, Schaffhausen, Schweiz
Internet:	www.feuerwaffen.ch

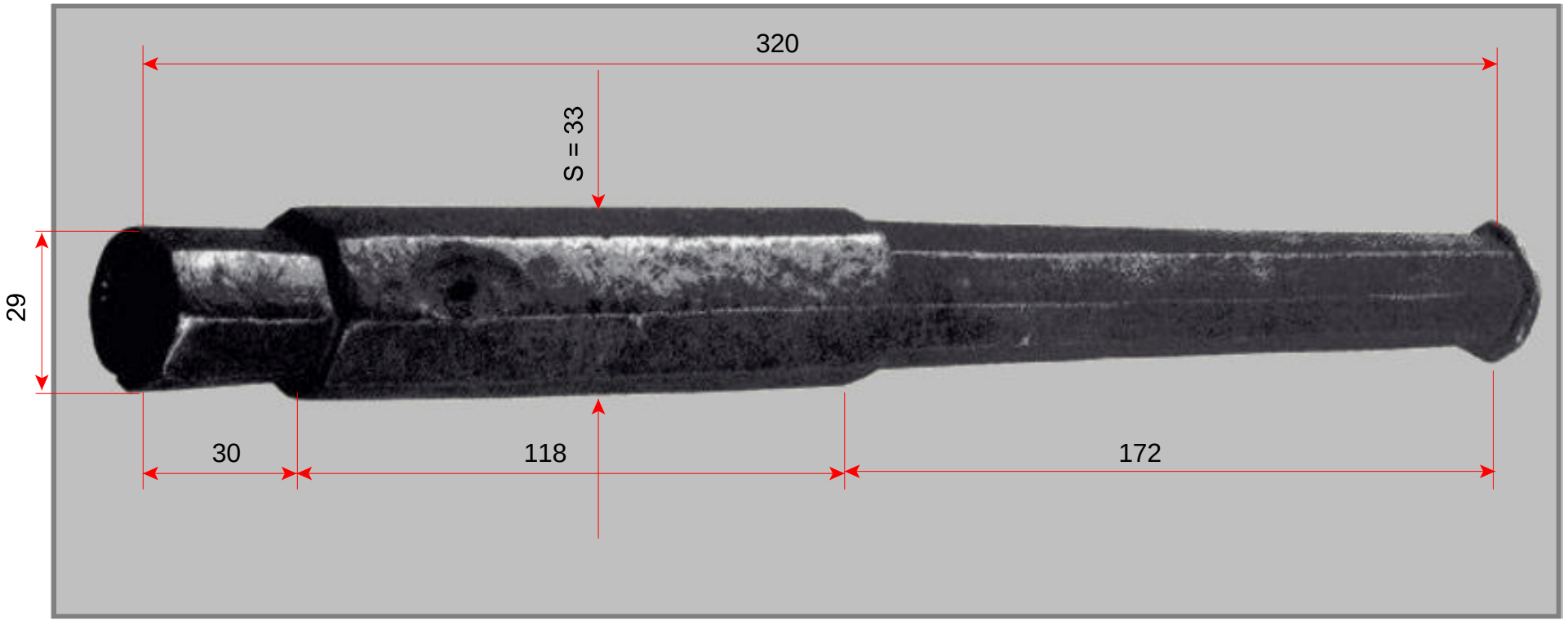
Impressum und Rechtliche Hinweise

Übersicht

1 Original Tannenberg-Büchse, Abbildung
2 Original Tannenberg-Büchse, Hauptmasse
3 Original Tannenberg-Büchse, Querschnitt und Masse
4 Nachbau Tannenberg-Büchse, mit langer Pulverkammer, Querschnitt und Masse mit Schwundzugabe
5 Nachbau schiesstaugliche Ausführung, mit kleiner Pulverkammer, Querschnitt und Masse
6 Nachbau schiesstaugliche Ausführung, ohne Pulverkammer, Querschnitt und Masse
7 Holzmodell, Masse
8 Bronze-Vollguss, Querschnitt und Masse
9 Laufbohrung
10 Holzstab zu Tannenberg-Büchse
11 Nachbau Tannenberg-Büchse, Abbildung
12 Nachbau Tannenberg-Büchse, Abbildungen

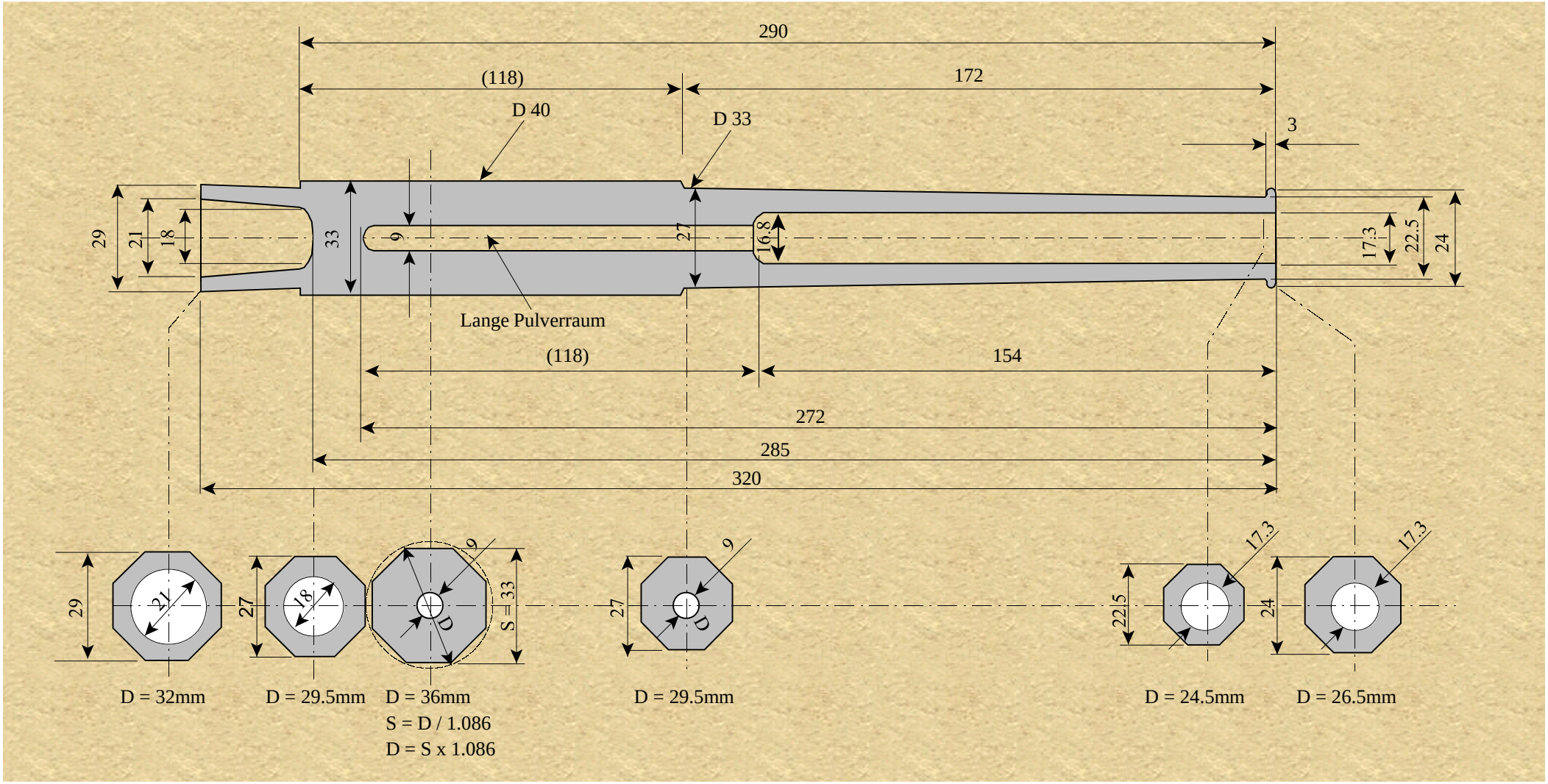
Inhaltsübersicht

Original Tannenbergbüchse

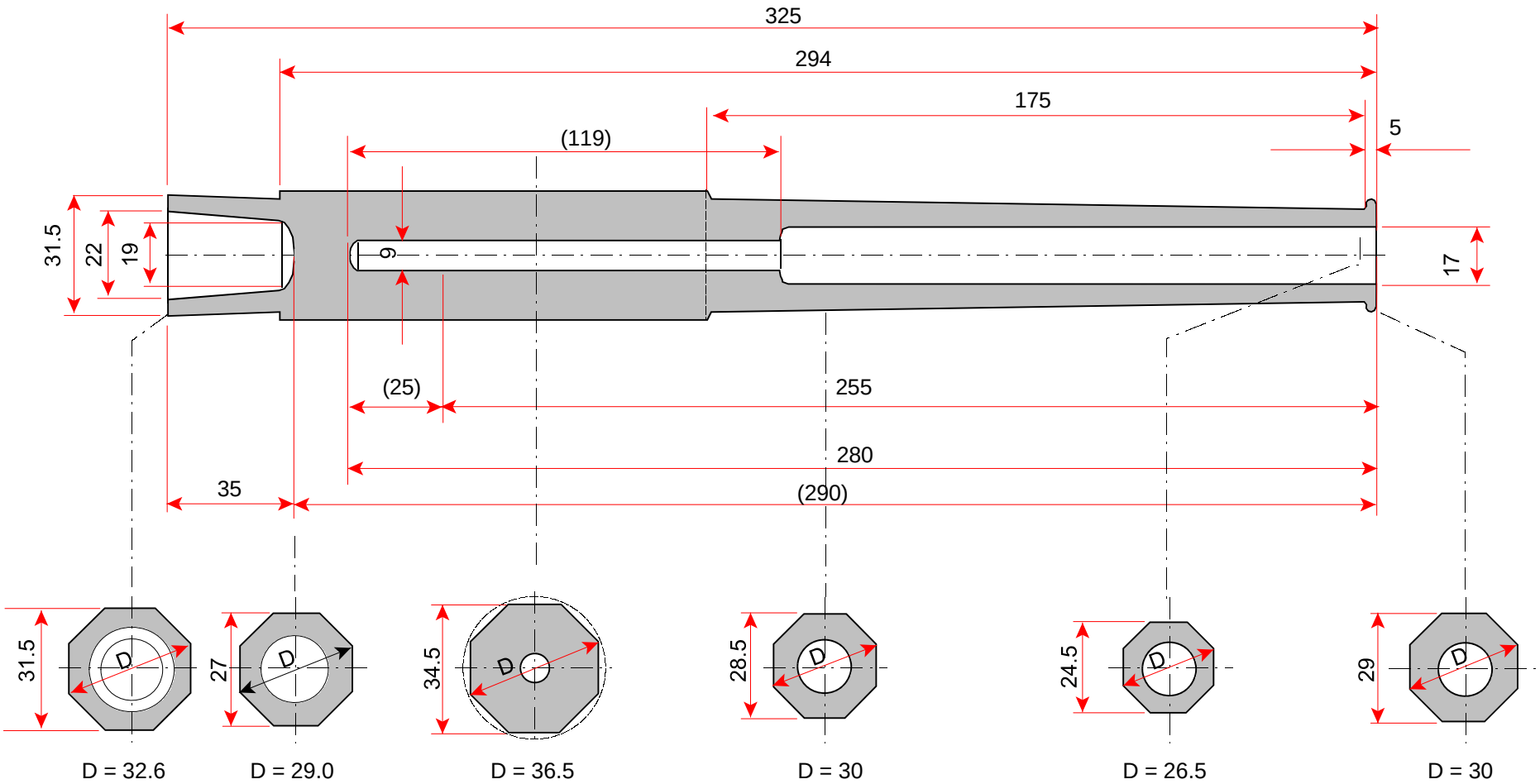


Hauptmasse der Tannenbergbüchse

Vor 1399 Tannenberg-Stabbüchse

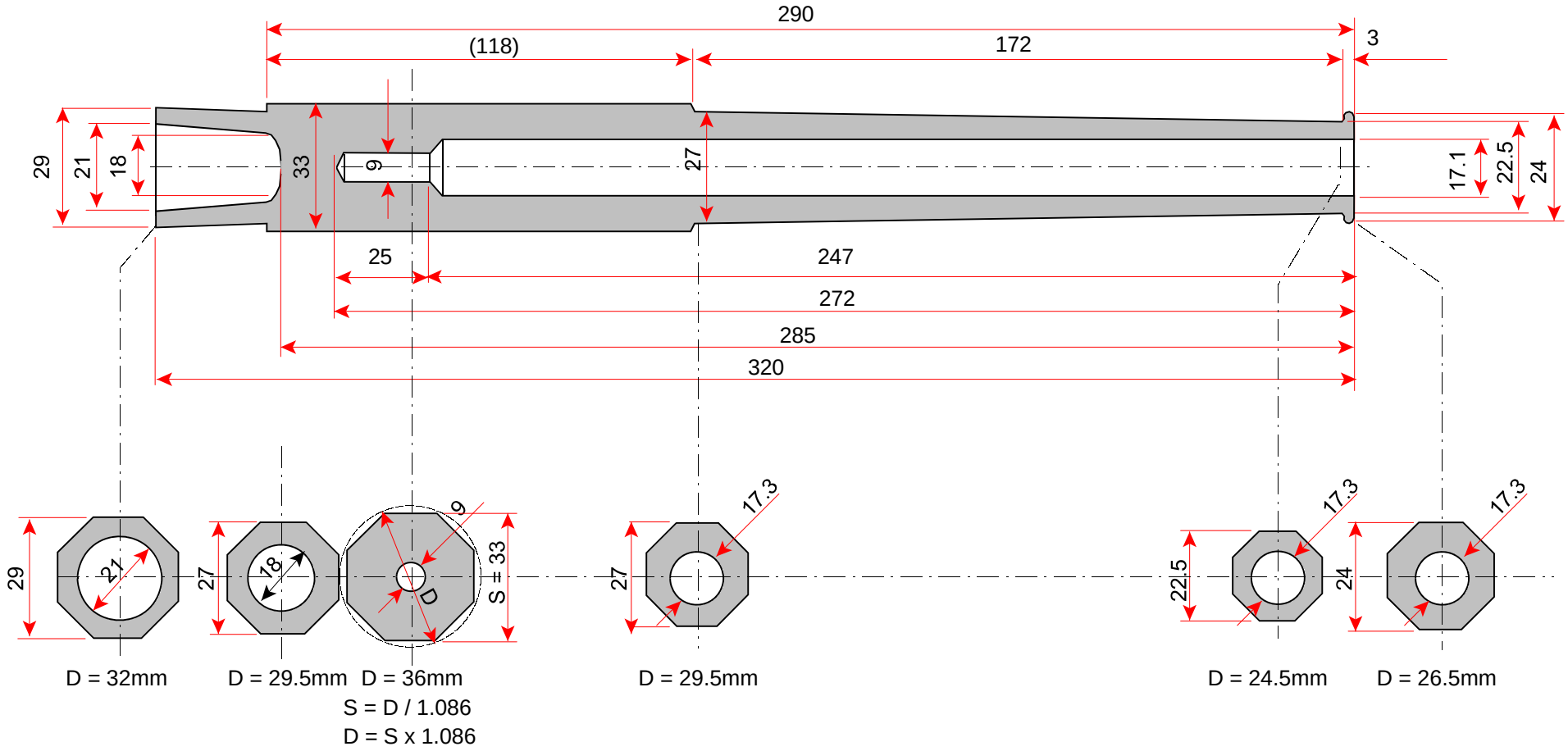


Hauptmasse der Tannenbergbüchse



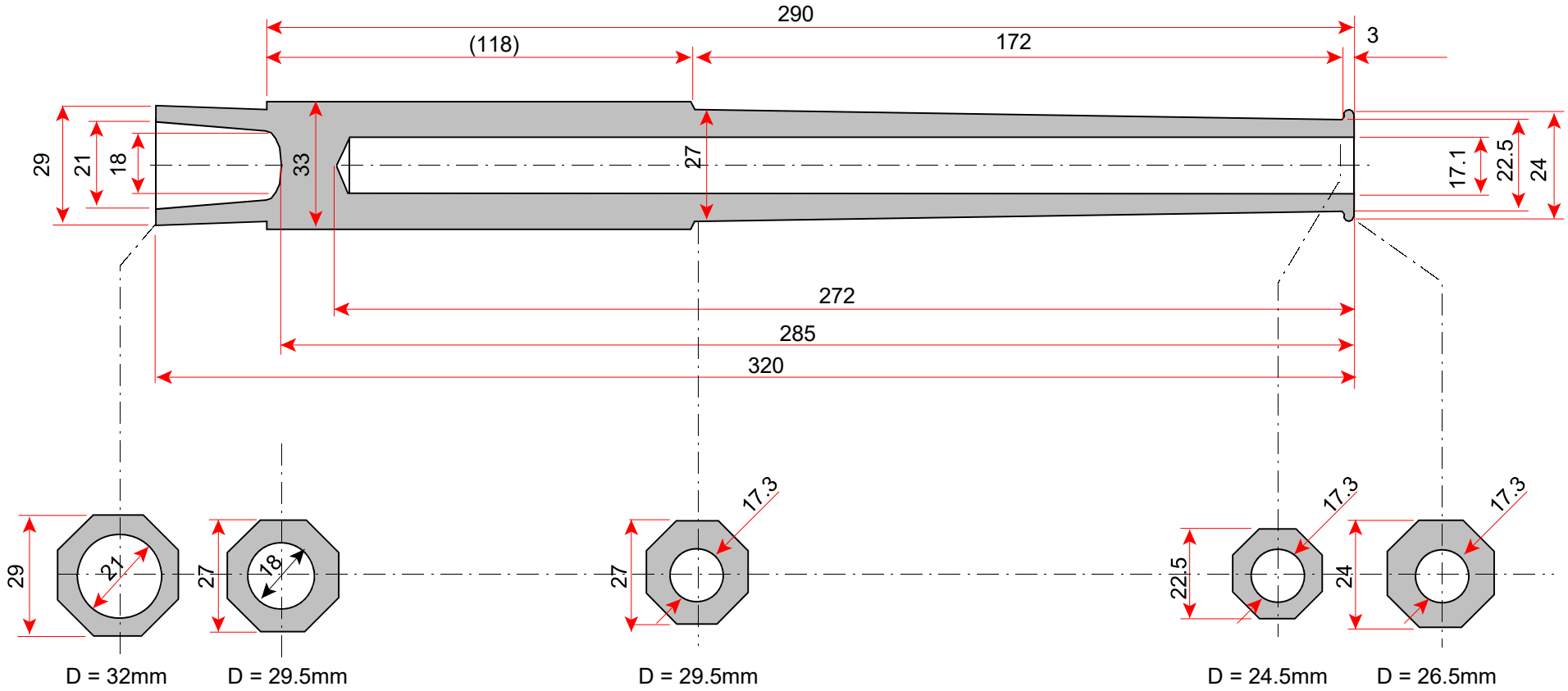
Langer Orignalpulveraum

Holzmodell-Masse mit Schwundzugabe



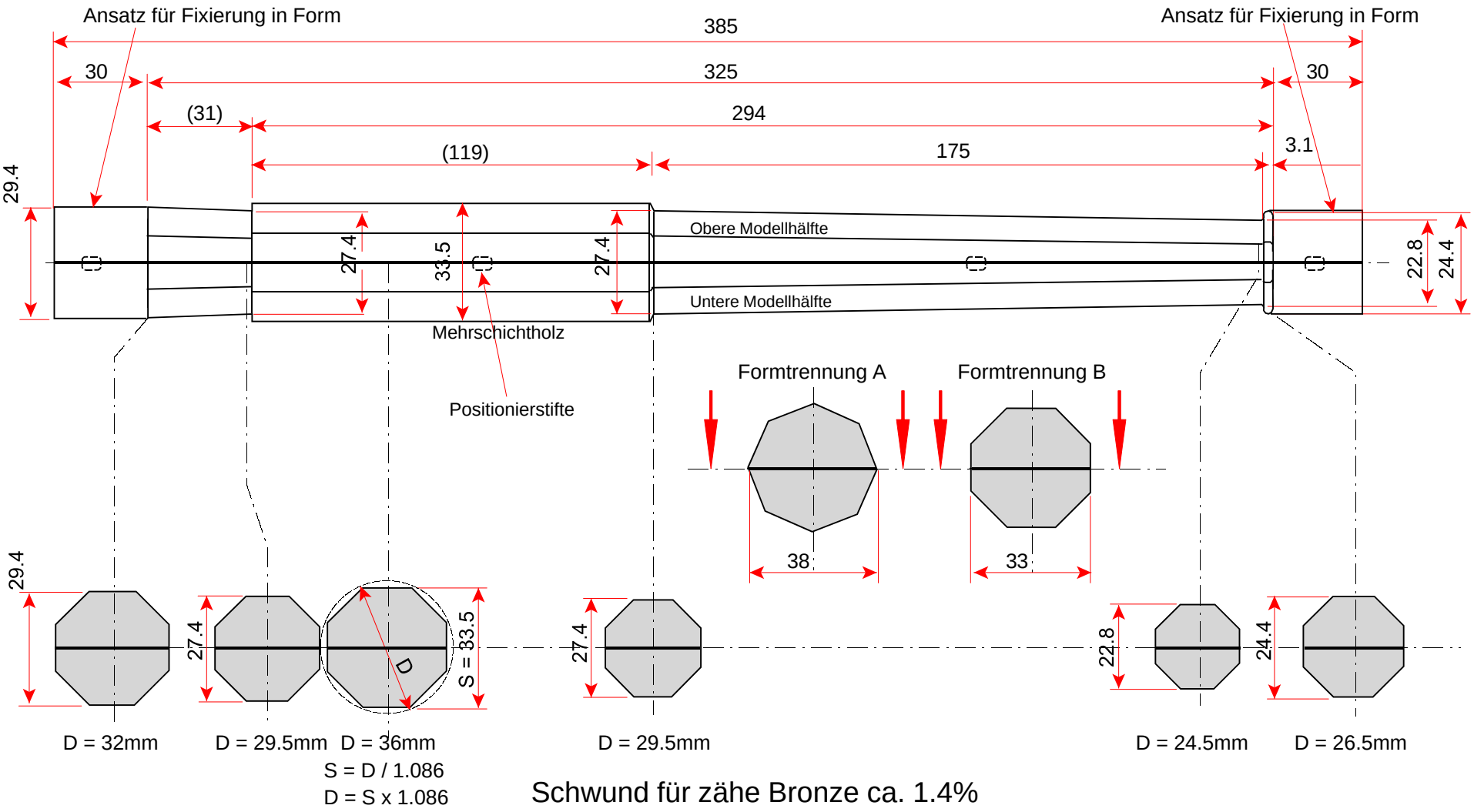
Schiesstaugliche Version für heutiges Schwarzpuver

Hauptmasse mit kurzem Pulverraum



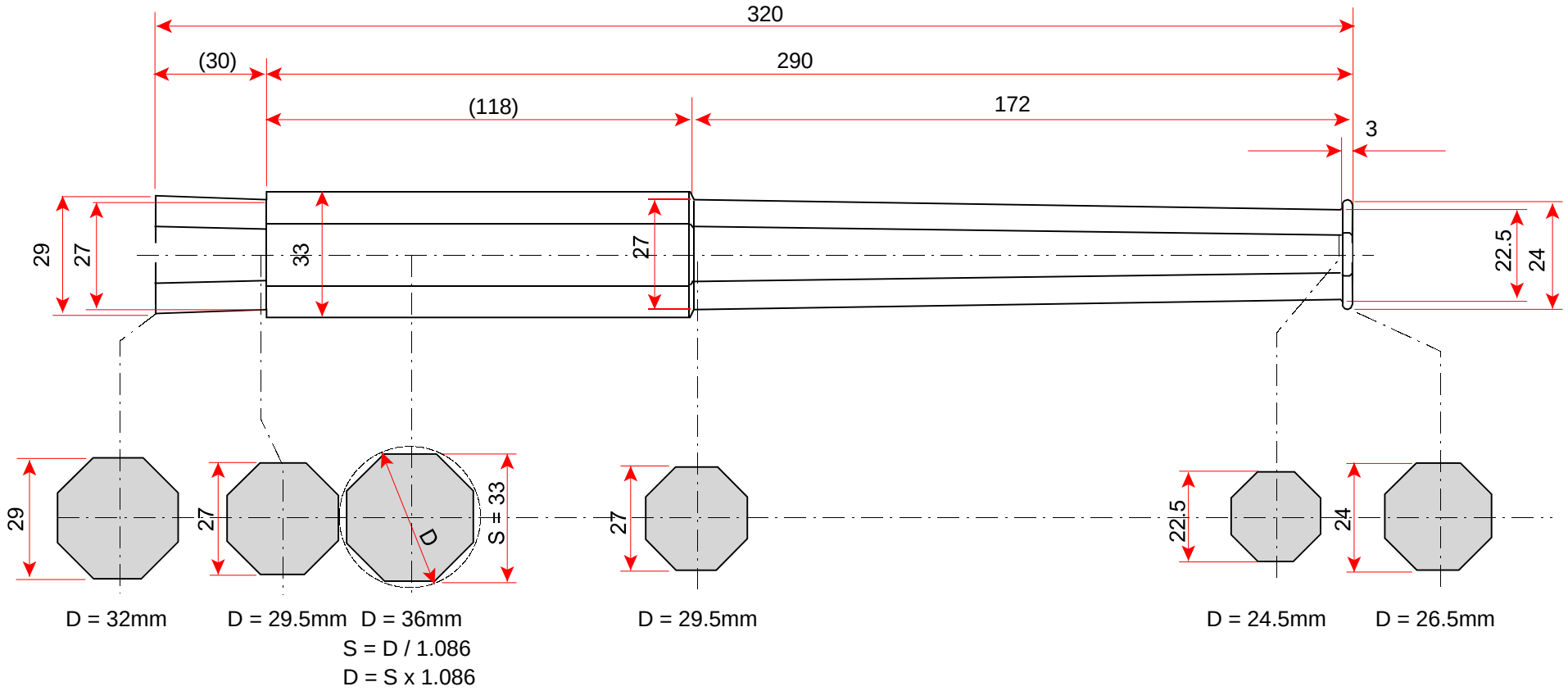
Schiesstaugliche Ausführung ohne verkleinertem Pulverraum

Vor 1399 Tannenberg-Stabbüchse



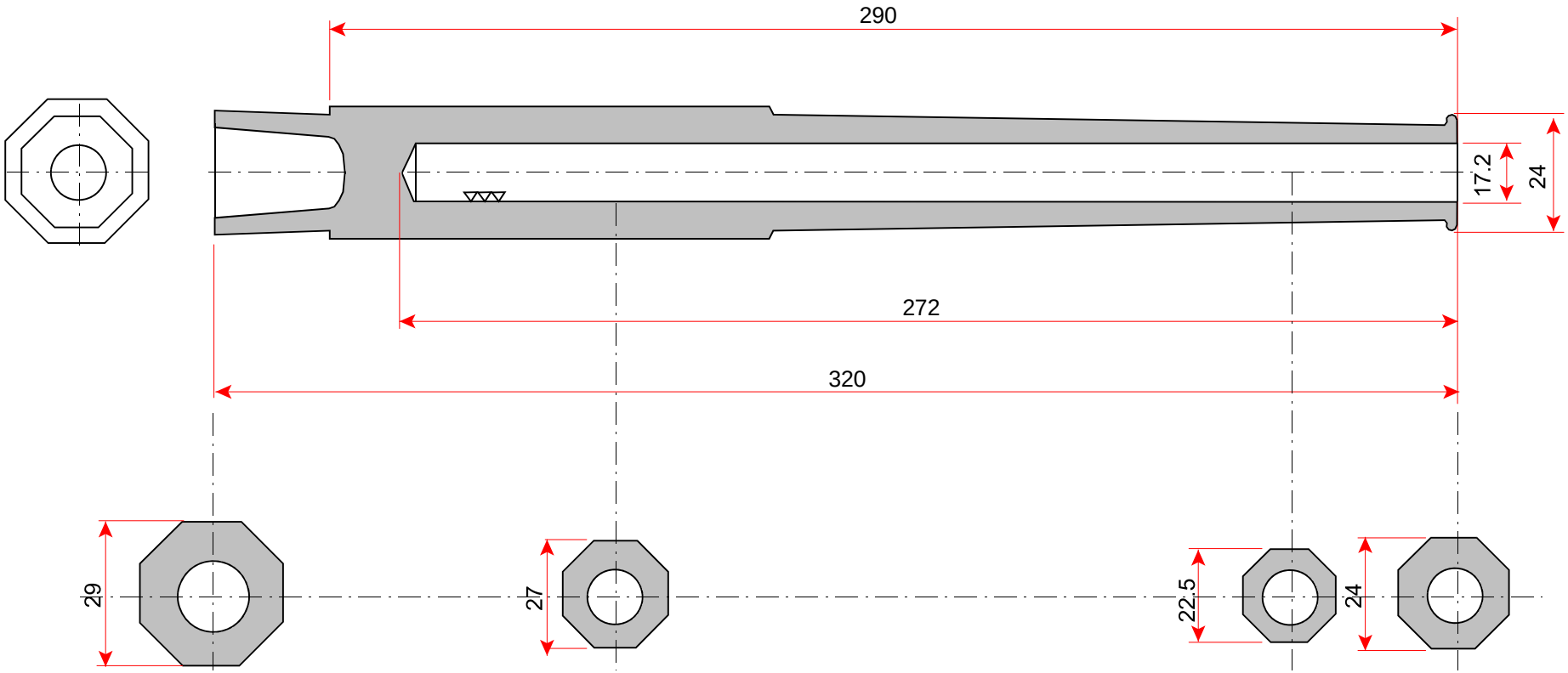
Schwund für zähe Bronze ca. 1.4%

Holzmodell für Vollguss

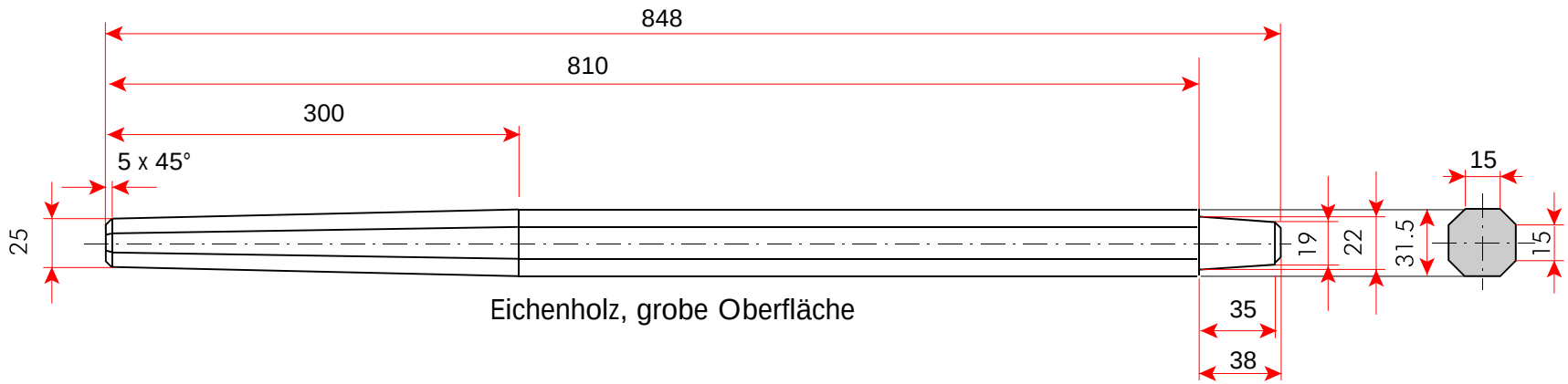


Schwund von zäher Bronze ca. 1.4%

Masse der Tannenbergbüchse in Vollguss



Vermasste Laufbohrung



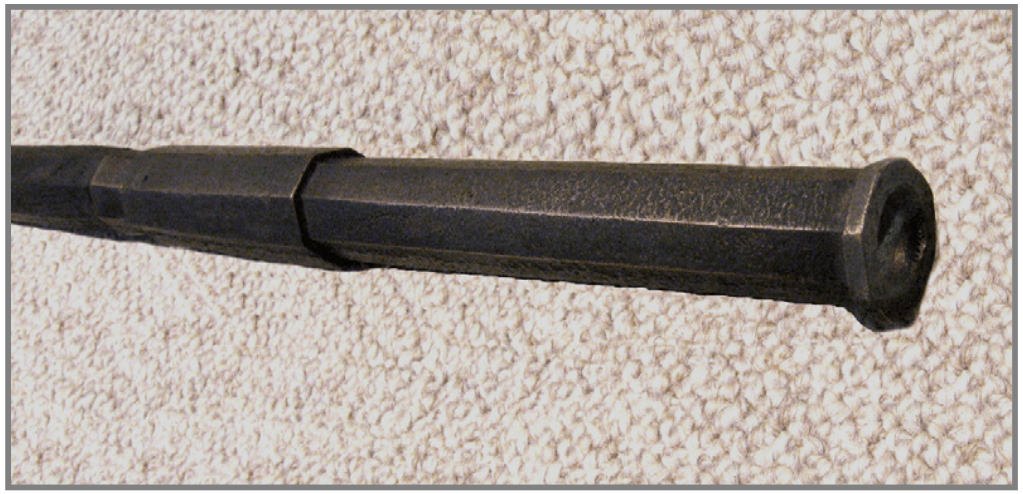
Eichenholz, grobe Oberfläche

Da kein Orginal-Holzstab vorhanden ist wurden die Masse neu festgelegt

Holzstab der Tannenbergbüchse

10

Nachbau der Tannenbergbüchse



Nachgebautes Bronzerohr

Arbeitsaufwand:

3.0	Beschaffung Fotos und Originalmasse
3.0	Zeichnungen herstellen
6.0	Holz-Giessmodell herstellen
2.5	Sandform bereitstellen
3.5	Giessen, Entformen und Verputzen
1.5	Bohrung anbringen
1.5	Zündloch anbringen und altern
5.0	Holzstab herstellen
2.0	Zusammenbau und Anpassungen
27.0	**Total Arbeitsaufwand**

Fremdkosten:

SFR	200.-	Giesskosten inkl. Bronze
SFR	40.-	Bohrung herstellen
SFR	**240.-**	**Total Fremdkosten**

Total Nachbauaufwand:

SFR	1'350.-	Aurbeirsaufwand bei SFR 50.-/Std
SFR	240.-	Fremdkosten
SFR	**1'590.-**	**Nachbau-Aufwand**

Nachbau-Aufwand

! Es ist anzunehmen, dass die Giessform aus Lehm hergestellt und das Rohr im Glockengussverfahren, d.h. senkrecht gegossen wurde.

! Auch aus der Sicht heutiger Giessexperten ist es nur schwer möglich die zum Teil sehr dünne Bohrung in der Tannenbergbüchse im Giessverfahren herzustellen.

! Die beste Methode für das Giessen der Bohrung wäre ein Anguss auf der Stabtüllenseite, wobei die Tülle voll gegossen und später ausgedreht werden könnte. Der Kern würde dabei um einen mit Lehm ummantelten Eisenstab bestehen, der nach dem Giessen mühselig herausgeschlagen werden müsste.

! Auch das Bohren der Hauptbohrung ist beim achtkantigem Rohr mit den für das Einspannen in z.B. eines Dreibackenfutters einer Drehmaschine kaum genügenden Enden sehr schwierig.

! Die Tannenbergbüchse stellt eine Meisterleistung in der damaligen Giesskunst dar!

! Das damalige wohl nicht brisante Schwarzpulver erforderte vermutlich die lange Brennkammer.

! Die dabei entstandene kurze Bohrung für das Geschoss ergibt eine schlechte Geschossführung, was aber nicht sehr wichtig war, da ein Zielen kaum möglich ist.

! Es besteht keine eigentliche Pulverpfanne. Ein Anhäufen von Pulver über dem Zündloch oder eine Stopine im Zündloch war also erforderlich. Das Zündpulver konnte jedoch durch eine Bewegung oder den Wind leicht weggeblasen werden.

! Das Schiessen mit der Tannenbergbüchse ist ein interessantes Erlebnis und bei genug Schüssen konnte auch einmal ein Treffer auf 50m erzielt werden.

Erkenntnisse